



Abend -

Zeitung.

11.

Sonnabend, am 12. Januar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Helt.)

### Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

(Fortsetzung.)

Georg hatte indessen keinen Blick von dem Vater verwendet, man hätte glauben sollen, er wolle sein Schicksal in dessen Zügen lesen, so starr hing sein Auge an ihm, und doch war seine Seele nicht gegenwärtig. — Vater, — fragte er nach langem Schweigen endlich mit vieler Ruhe — trifft mich Euer Fluch, wenn das Mädchen mein Weib wird?

Sickingen von dieser unerwarteten Frage seines liebsten Kindes betroffen, verstummte einen Augenblick und sagte dann mit ernster Würde: Mein Fluch würde Dich nicht treffen, Georg, Du weißt, ich fluche niemand, doch könnte auch mein Segen Dich hier und dort nicht begleiten.

Vater, — sagte Georg, und Sickingen staunte über die Ruhe des sonst so heftigen Jünglings, — sagtet Ihr nicht oft, der Mann müsse sich über die Vorurtheile hinwegsetzen, der Mensch müsse seinem Zeitalter voranschreiten, müsse die Schlacken abwerfen, womit Irthümer der Vorzeit ihn beengten? Sagtet Ihr nicht, Ihr sähet in dem Kaiser selbst nur den Menschen, den Mann; und soll ich nicht Euren Lehren folgen, nicht in der Jugendgespielin die holde Jungfrau, das sanfte, weiche Gemüth sehen, das meiner Rauheit so noth thut, oder soll ich nur des Schreibers Tochter in ihr erblicken?

Willst Du den Vorzügen Deines Standes entsagen? — erwiederte der Vater mit Strenge — Willst Du einen alten Namen entweihen, der Jahrhunderte edel und geachtet auf deutschen Gauen stand? Willst Du das Schlachtschwert meines Vaters in die Rüstkammer werfen, daß es dort verroste?

Ihr selbst sagtet oft, — erwiederte Georg immer noch mit ruhiger Bescheidenheit — erworbener Ruhm ist mehr als ererbter. Und wenn ich nun dem, was meine Vorfahren errungen, was einen matten Glanz auf mich zurückwarf, wenn ich dem entsage und ein anderes Schwert in der Hand, der Liebe mächtigen Sporn im Herzen, mich in das Leben stürze und mir erkämpfe, was Albrecht, unser Stammvater, sich errang?

Thöriger Knabe! — rief Sickingen ungeduldig — thöriger Knabe, der noch kein Streitross gebändigt hat, keine Schlachttrumpete vernahm, wärst Du nicht des Sickingens Sohn, wärst dort in jener Hütte geboren, so läg' der Maßstab Deines ganzen Werthes in Deiner Faust und Du könntest Dich glücklich schätzen, Deines Bruders Leibdiener zu werden. Nicht der Wille zur That gibt immer die Mittel, der Platz, wo man steht, gibt sie dem Manne, und deshalb ehre den Zufall, der Dich an meine Seite stellte, und achte das Vorrecht, das Dir die Natur zum Erbtheile gab, ohne jedoch die Achtung für den Menschenwerth auch in der ärmsten Köhlerhütte zu verlieren. Du hast meine Lehren gehört, aber nicht ge-